## *Erdscheibe.*

Anhaltende Stiche vorn im Gehirne, beim Bücken.
Nach dem Mittag- und Abend-Essen, brecherliche Uebelkeit, Wabbelichkeit und Weichlichkeit in der Magengegend, wie vom Genusse allzuvielen Fettes.
Ziehender Schmerz am linken Arme, bis in die Finger.
Das Kind will immer in's Bett und liegen.
Beim Liegen Abends im Bette, fühlbarer Pulsschlag im Gehirne und spätes Einschlafen.

## Beobachtungen Andrer.

Das Gedächtnifs ist bald sehr stumpf und er kann sich kaum der nächsten Vergangenheit erinnern — bald aber wieder sehr lebhaft; in kurzem Wechsel (*Carl Franz*, in einem Aufsatze).

Sein Geist ist in fortwährender Betäubung befangen, alle Kräfte desselben schlummern; er kann sich weder freuen, noch betrüben, ob es ihm gleich immer ist, wie nach einer (überstandenen) grofsen Betrübnifs; nur wenn er angeregt wird, ist's ihm etwas heller im Kopfe, und er benimmt sich dann wie einer, der aus dem Schlummer erwacht und nur halb verstanden hat, was um ihm vorgegangen war (den zweiten Tag) (Ders. a. a. O.).

Stumpfheit des Geistes; er ist zu keiner Arbeit aufgelegt oder fähig (den dritten Tag) (Ders. a. a. O.).

Schwindel: beim Stillstehen, wenn er sich angelehnt hat, ist es ihm, als wenn sich das Gehirn im Kopfe bewegte, oder als ob er mit verschlossenen Augen in einem Wagen führe (Ders. a. a. O.).

Düseligkeit im Kopfe (*C. Th. Herrmann*, in einem Aufsatze).

Dumpfer Kopfschmerz im Hinterhaupte (*J. Ch. Hartung*, in einem Aufsatze).

Schmerzhaftes Ziehen im Gehirne aus dem linken Hinterhaupte vor, durch die linke Schläfe, bis in die Stirne, in einer Linie (n. 1 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Gelinder Druck im Scheitel, als wenn das Gehirn mit einem Tuche umzogen und ihm dadurch die Besinnlichkeit geraubt würde (den zweiten Tag) (*Franz*, a. a. O.).

Drückender Kopfschmerz in der Mitte des Scheitels, der ihm zuweilen Düseligkeit verursacht (Ders. a. a. O.).

Drückend ziehender Schmerz von der rechten Seite der Stirne bis zur linken, und von da wieder zurück bis in die rechte; dann in die

Beobachtungen Andrer.

linke Schläfe — der Schmerz verlor sich nach Berührung (n. 9 St.) (*Chr. Fr. Langhammer*, in einem Aufsatze).

Dumpfe Stiche in der rechten Schläfegegend, in allen Lagen (n. 3 St.) (Ders. a. a. O.).

Einige ziehende Stiche in der linken Schläfegegend, die beim Anfühlen vergingen (n. 16 St.) (Ders. a. a. O.).

Zuckende Stiche, erst in der linken, dann in der rechten Schläfegegend (*Hartung*, a. a. O.).

Kopfschmerzen mit Gähnen, ohne Schläfrigkeit (n. 5 St.) (*Langhammer*, a. a. O.)

(15) Reifsend drückender Schmerz, äufserlich am Kopfe (*Franz*, a. a. O.).

Feines, scharfes, jückendes Stechen auf dem Haarkopfe, welches, wenn er kratzt, immer wieder an einer andern Stelle anfängt (Ders. a. a. O.).

Entstehung einiger Ausschlagsblüthen auf dem Haarkopfe des Hinterhauptes, ohne Empfindung und selbst bei Berührung schmerzlos (n. 1½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Rheumatisches Ziehen in der linken Seite des Nackens, jedesmal blofs durch Hinterbiegen des Kopfs (n. ½ St.) (*Franz*, a. a. O.).

Aeufserlich und innerlich am Nacken, schründende Wundheitsempfindung (Ders. a. a. O.).

(20) Drückend lähmiger Schmerz im Nacken, welcher beim Hinterbeugen des Kopfes verschwindet (Ders. a. a. O.).

Abends, ziehender (rheumatischer) Schmerz auf der linken Seite des Halses, bei Bewegung des Kopfes, während in den Muskeln des Halses und am linken Ohre Hitzgefühl zugegen war (Ders. a. a. O.).

Erweiterung der Pupillen (n. 1½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Höchste Erweiterung der Pupillen, vorzüglich des rechten Auges (n. 15½ St.) (Ders. a. a. O.).

Drückende Betäubung des ganzen Kopfes, mit

Beobachtungen Andrer.

Verdunkelung der Augen; es war ihm wie ein Nebel vor dem Gesichte und es zog ihm gleichsam die Augen zu (n. 1 St.) (Ders. a. a. O.).

(25) Verdunkelung des Gesichts *) (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).

Anschwellen der obern Augenlider (ohne Erweiterung der Pupillen) (n. 1 St.) (Ders. a. a. O.).

Die Augen liegen tief in den Augenhöhlen und haben ein mattes Ansehen (n. 1½ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Trockenheit und Drücken in den Augenlidern, als wenn sie geschwollen wären, mit heftigem, jückendem Stechen darin und in den Augäpfeln (n. 7 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Stumpfe Stiche auf dem rechten Augapfel und dem obern Augenlide (n. 4 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

(30) In den Augen und Augenlidern ein fein stechendes, durchdringendes Jücken (*Franz*, a. a. O.).

Feines Reifsen im linken, innern Gehörgange (*Herrmann*, a. a. O.),

Ziehender Schmerz im rechten, innern Gehörgange; er hört dann auf diesem Ohre weniger deutlich (n. ½ St.) (Ders. a. a. O.).

Im rechten Ohre ist es, als ob es mit Baumwolle verstopft wäre, oder als wenn man etwas vor das Ohr hielte, so dafs der Schall nicht gehörig eindringen könne (n. 36 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Jückender Stich auf der rechten Backe, der immer stärker wird, dann von selbst verschwindet und ein Brennen an der Stelle zurück läfst (*Franz*, a. a. O.).

(35) Geruchs-Verminderung (Ders. a. a. O.).

Trockne Lippe, ohne Durst (*Hartung*, a. a. O.).

*) Es fanden daher diese Wurzel dienlich: in Trübsichtigkeit aus kalter Ursache, Simon Paulli — Jos. Lanzoni, in Misc. Nat. Cur. Dec. II. an. 10. obs. 133.

Beobachtungen Andrer.

In der Oberlippe Taubheitsempfindung, oder als wäre eine Verhärtung darin (*Franz*, a. a. O.).

Heftige Stiche im hintersten hohlen Backzahne der obern Kinnlade (n. 15½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Reifsender Schmerz in den drei linken Backzähnen, als wenn die Zähne herausgerissen würden (*Hartung*, a. a. O.).

(40) (Ein vorgängiger, dumpfziehender Zahnschmerz, welcher die ganze Nacht gedauert hatte, verging in einer Minute *) (*Franz*, a. a. O.).

Sehr weifsbelegte Zunge, drei Tage lang (n. 8 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Feine Stiche auf der Zunge (n. 2 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Ziehender Zerschlagenheitsschmerz tief in den Halsmuskeln, der sich inwendig bis zur Speiseröhre herab erstreckt und daselbst Empfindung von Strammen verursacht (n. 10 St.) (Ders. a. a. O.).

Drückend ziehender Schmerz in der Unterkieferdrüse, wenn er den Hals vorbeugt (Ders. a. a. O.).

(45) Uebelkeit, mit Wasserzusammenlaufen im Munde, wie Würmerbeseigen (n. 1 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Abends und den ganzen Tag über, sehr oft, Wasserzusammenlaufen im Munde und unvollkommenes Aufstofsen nach dem Geschmacke der Speisen (*Franz*, a. a. O.).

Uebelkeit mit Wasserauslaufen aus dem Munde, wie Würmerbeseigen (n. 5 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Abends grofse Trockenheit im Gaumen, mit Durst und Hunger (*Franz*, a. a. O.).

Im Munde beständig ein rauhes, schleimiges Gefühl, als hätte er sich früh den Mund nicht ausgespült (Ders. a, a. O.).

(50) Leeres Aufstofsen, bald nach dem Essen (n. 7¾ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

*) Rückwirkung des Organismus, Nachwirkung.

Beobachtungen Andrer.

Oefteres, bisweilen säuerliches Aufstofsen (*Herrmann*, a. a. O.).

Aufstofsen, Abends nach dem Essen, das sich jedesmal in ein Schlucksen endigt, und wobei eine brandig schmeckende Flüssigkeit bis in den Schlund heraufsteigt (*Franz*, a. a. O.).

Früh nach dem (gewohnten) Tabakrauchen, Uebelkeit und Vollheit auf der Brust und ein ungewöhnlicher Hunger dabei (n. 3 St.) (Ders. a. a. O.).

Wenig Hunger und wenig Appetit (*Herrmann*, a. a. O.).

(55) Keine Neigung zum Frühstücke (Ders. a. a. O.).

Genieſst er von einer Speise auch nur wenig, so widersteht ihm das Uebrige und ekelt ihm an, und er empfindet Uebelkeit im Gaumen und Halse (n. 27 St.) (Ders. a. a. O.).

Völlige Appetitlosigkeit; vorzüglich will ihm das Frühstück und Abendessen nicht schmecken; sobald er zu diesen Zeiten zu essen anfängt, so ist er auch sogleich gesättigt (Ders. a. a. O.).

Vollheit im Magen, als ob er sich überladen hätte, und nach sechs Stunden nach Tische, unvollkommnes Aufstofsen nach dem Geschmacke der Speisen (*Franz*, a. a. O.).

Acht Tage lang konnte er nur sehr wenig genieſsen und war immer satt (*Herrmann*, a. a. O.).

(60) Plötzlicher übler, fauler Geschmack im Munde (*Franz*, a. a. O.).

Gegen Butterbrod hat er Widerwillen; warme Speisen gehen noch eher hinunter (*Herrmann*, a. a. O.).

Das Essen hat ihm einen guten Geschmack, aber während desselben und einige Zeit nachher bekömmt er Schlucksen — ein schlucksendes Aufstofsen (*Franz*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Die Speisen haben ihm einen faden und fast gar keinen Geschmack (*Herrmann*, a. a. O.).

Durstlosigkeit, 4 Tage lang (Ders. a. a. O.).

(65) Nach vier Tagen kam der Durst wieder und war bisweilen heftiger, als im gesunden Zustande (Ders. a. a. O.).

Schläfrigkeit nach dem Essen (n. 6½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Mittags, nach Tische, grofse Schläfrigkeit und Müdigkeit (*Franz*, a. a. O.).

Schlucksen nach dem Essen (n. 14½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Den ganzen Tag, Drücken und Vollheit in der Herzgrube, wie von Ueberladung (*Franz*, a. a. O.).

(70) Reifsende, durch und durch dringende Stiche im Oberbauche unter dem Magen, bei Bewegung (Ders. a. a. O.).

Sogleich nach Tische Knurren im Unterbauche und diefs kehrte täglich wieder (n. 24 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Unbehaglichkeit im Unterbauche mit einiger Uebelkeit darin (Ders. a. a. O.).

Leibweh (n. 14 St.) (*Langhammer*, a. a. O.)

Kneipender Schmerz im Unterbauche (n. ½ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

(75) Kneipender, schneidender Schmerz im Unterbauche; er kömmt in verschiedenen Perioden plötzlich und geht schnell vorüber (n. 2 St.) (Ders. a. a. O.).

Stumpf stechende Schmerzen in den Gedärmen unter der Lebergegend (*Hartung*, a. a. O.).

Im Oberbauche eine lähmige, drückende Empfindung, als wenn das eine Eingeweide locker wäre und in dem benachbarten Theile ein Strammen entstände (*Franz*, a. a. O.)

Klemmender und von aufsen nach innen drückender Schmerz im Unterbauche (*Hartmann*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Einzelne Stiche durchfahren den Unterleib, wenn er sich bewegt (den vierten Tag) (*Franz*, a. a. O.).

(80) Kneipen im Oberbauche, als wenn ein Durchfall entstehen wollte, und kurz drauf ein gelber, weicher Stuhl, mit wiederkehrendem, fortwährendem Kneipen im Bauche (n. ½ St.), worauf eine dreitägige Leibverstopfung erfolgte (*Franz*, a. a. O.). (95)

Die rechte Seite des Bauches unter dem Nabel deuchtet ihm früh geschwollen und aufgetrieben; eine täuschende Empfindung (Ders. a. a. O.).

Der Unterbauch schmerzt bei der geringsten Berührung bald mit einem drückenden, bald kneipenden Schmerze, bald mit einer Mischung von beiden (*Herrmann*, a. a. O.).

Nach Blähung-Abgang, Knurren im Unterbauche (n. 1 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Breiartiger Stuhlgang (n. 15 St.) (Ders. a. a. O.).

Oefterer Abgang harten Stuhlgangs (n. 10 St.) (Ders. a. a. O.). (100)

(85) Kein Stuhlgang, den zweiten Tag (*Franz*, a. a. O.).

In und an dem After und im Mittelfleische ziehend drückender Schmerz, als wenn eine Stelle daselbst unterköthig wäre, im Gehen und Sitzen (Ders. a.a. O.).

Oefterer Harndrang, ohne Schmerzen (n. 1 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Oefterer, reichlicher Abgang eines weifslichen Harns (n. 4 St.) (*Franz*, a. a. O.).

(90) Den zweiten Tag nur zweimal Abgang von Harn (Ders. a. a. O.).

Häufiger Drang zum Harnen, mit wenigem Urin-Abgange (n. 15 St.) (*Langhammer*, a. a. O.). (105)

Stechender Schmerz vorne in der Harnröhre beim Urinlassen (n. 7½ St.) (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

* * *

Vom Geruche des Saftes Niefsen (n. ½ St.) (Ders. a. a. O.).
Jähling heftiger Schnupfenfluſs (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).

(95) Fliefsschnupfen und mehrmaliges Niefsen dabei (n. 7 St.) (Ders. a.a. O.).
Hüsteln (n. ¾ St.) (Ders.a. a. O.).
Brustbeklemmung mit erschwertem Athemholen (*Hartung*, a. a. O.).
Erstickung (strangulatio, suffocatio) (*Petrus de Abano*, de Venenis. Cap. 22).
Abends grofse Mattigkeit und Kurzäthmigkeit; es ist ihm, als wenn er nicht Kraft genug hätte, vollkommen Athem zu schöpfen (n. 8½ St.) (*Franz*, a. a. O.).

(100) Drückender Schmerz in der linken Brust, vorzüglich um das Herz, als wenn sich allzuviel Blut in dieser Gegend angehäuft hätte, mit fühlbarem Herzklopfen (*Hartung*, a. a. O.).
Beim Stillsitzen, lähmiges Drücken auf der Brust, dem Oberarme und Schienbeine (n. 8 St.) (*Franz*, a. a. O.).
Oben auf dem Brustbeine, in ungleichzeitigen Perioden wiederkehrende, scharfe, flache Stiche (n. 32 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).
Auf der Brust, bei Bewegung und Ruhe, reifsende Stiche, mit Engbrüstigkeit und Kurzäthmigkeit, den zweiten Tag (*Franz*, a. a. O.).
Reifsende Stiche an der letzten wahren Ribbe, beim Vorbiegen des Körpers (Ders. a. a. O.).

(105) Einige tiefdringende, kneipende, stumpfe Stiche, die in gleichen Zeiträumen von einigen Secunden wiederkehren (rechts neben dem Rückgrat, zwischen den ungenannten Beinen

Beobachtungen Andrer.

und der letzten falschen Ribbe), in der Nierengegend, beim Einathmen heftiger, welches durch das Uebermafs des Schmerzes verhindert wird (n. 28 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Beim Sitzen stichartige Rückenschmerzen links in der Gegend der falschen Ribben, die bei Anfühlen vergehen (n. 15 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Ziehen am Rückgrate herab, welches sich beim Zurückziehen der Schulterblätter mindert, beim Vorziehen der Schultern aber vermehrt (n. 7 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Rheumatisches Ziehen im linken grofsen Gesäfsmuskel, oben an seiner Darmbeinanfügung gegen das Kreuz zu, im Sitzen, welches beim Aufstehen vergeht (n. 7 St.) (Ders. a. a. O.).

In einen Stich sich endigendes Reifsen über die Schulterblätter mit Lähmungsschmerz im Arme (Ders. a. a. O.).

(110) Eine Art lähmiger, harter Druck am rechten Ober- und Unterarme, dem Gefühle nach in der Beinhaut und ganz innerlich in den Muskeln; er zieht sich von da bis in die Finger und hindert ihn am Schreiben (n. 37 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Schmerz über dem äufsern Ellbogengelenke, wie von Stofs, Quetschung, oder Zerschlagenheit bei Bewegung des Arms und beim Berühren der Stelle noch schmerzhafter, drei Tage lang (n. 25 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Schmerzhaftes Ziehen in der innern Fläche der Ellbogenröhre und im Handgelenke (n. 38 St. (*Herrmann*, a. a. O.).

Eine Art lähmigen, harten Drucks, der sich im Vorderarme nur schwach anfängt, sich dann aber bis in die Finger zieht, wo er so heftig wird, dafs er nur mit der gröfsten Anstrengung schreiben kann (Ders. a. a. O.).

Stichartiger Schmerz in den Muskeln des rech-

Beobachtungen Andrer.

ten Vorderarms, bei Ruhe und Bewegung (n. 2 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

(115) Feines Reifsen an der linken Speiche neben und in dem Handgelenke, dem Gefühle nach in der Beinhaut (n. ¾ St.) (*Herrmann*, a. a. O.)

Drücken auf dem linken Handrücken (*Franz*, a. a. O.).

Reifsen in dem kleinen, dem Mittel- und dem Ringfinger der linken Hand, dem Gefühle nach in der Beinhaut derselben (n. ¾ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Krampfartige, langsame Krümmung des rechten Daumens und Zeigefingers, deren Spitzen sich einander nähern und welche mit Gewalt wieder ausgestreckt werden müssen (n. 5½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Zwischen den Fingern ein schnell und fein, wie mit Nadeln, stechendes Jücken, welches durch Kratzen sogleich und ohne irgend eine Nachempfindung vergeht (n. 6 St.) (*Franz*, a. a. O.).

(120) Ein nach starkem Jücken entstehendes, rothes Bläschen auf dem mittelsten Gelenke des kleinen Fingers der linken Hand (n. 15½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Nach heftigem Jücken, welches ihn zu kratzen zwang, entstand eine rothe Blüthe am hintersten Gelenke des Goldfingers, die bald darauf weifs ward, wie eine Wasserblase, mit einem rothen Hofe umgeben (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).

Schwäche in den Ober- und Unterschenkeln; bei langem Stehen schwanken sie hin und her (n. ¾ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Klammartiger Schmerz hinten am Oberschenkel, über der rechten Kniekehle (n. 8 St.) (Ders. a. a. O.).

Halbzollgrofse Flecke von hochrother Farbe, wie Brandflecke, auf beiden Oberschenkeln (n. 10½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

(135) Innerliches Zucken unter dem linken Knie (*Franz*, a. a. O.).

Bald auf dem einen, bald auf dem andern Knie ein drückender Zerschlagenheitsschmerz, der bei Bewegung desselben verschwindet (n. 11 St.) (Ders. a. a. O.).

In den Sennen der Kniegelenke ein anstrammendes, drückendes Ziehen, beim Sitzen und Stehen (Ders. a. a. O.).

Abends Hitze im ganzen linken Unterschenkel und ziehender Schmerz darin, beim Sitzen (Ders. a.a. O.).

Stichartiger Schmerz in den Muskeln der rechten Wade, bei Ruhe und Bewegung (n. 2 St.) (*Langhammer*, a. a. O.). (140

(130) Jücken in der Haut der Wade (n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).

Starkes Jücken in der Haut der rechten Wade, so dafs er sich blutrünstig kratzen mufste, welche Stelle dann heifs brennende Schmerzen verursachte, Abends (n. 6½ St.) (Ders. a. a. O.).

Früh, starkes Jücken der rechten Wade, mit Anschwellung der Adern an derselben bis zu den Unterfüfsen; er mufste sich blutig kratzen, worauf die Stelle roth und blutig blieb (n. 23 St.) (Ders. a. a. O.).

Auf den Schienbeinen, bei Bewegung, reifsend drückender, lähmiger Schmerz, mit Kraftlosigkeit und Unstätigkeit in den Knieen (den zweiten Tag) (*Franz*, a. a. O.).

Ziehendes Drücken auf den Schienbeinen, bald im Sitzen, bald im Gehen; es verschwindet im Gehen, wenn es im Sitzen entstanden, und vergehet im Sitzen, wenn es im Gehen entstanden ist — doch schmerzt's öfterer im Sitzen (n. 9 St.) (Ders. a. a. O.).

(135) Ziehendes Drücken auf dem Fufsrücken im Sitzen, das beim Aufstehen vergeht (Ders. a. a. O.). (145

Ein Schmerz, wie Verrenkung, im Un-

Beobachtungen Andrer.

terfuſse, vorzüglich bei der Ferse und in den Knöcheln, im Sitzen und Stehen, doch verstärkt beim Gehen (n. 3 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Im Fuſsgelenke drückender Verrenktheitsschmerz, im Gehen und Stehen, der beim Niedersetzen verschwindet (n. 4½ St.) (*Franz*, a. a. O.).

Verrenkungsschmerz im rechten Unterfuſse, welcher aber bei Berührung und im Gehen wieder verschwindet (n. 4½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Bloſs beim Gehen, ein Verrenkungsschmerz im Unterfuſse (n. 6 St.) (Ders. a. a. O.).

(140) Jücken über den Knöcheln und an den Fuſszehen, welches mit einem feinen Stiche plötzlich anfängt, bald stärker, bald geringer wird, und wenn es aufgehört hat, bald Empfindung von Wärme, bald von Taubheit der Haut an der Stelle zurückläſst (n. 3 St.) (*Franz*, a. a. O.).

Heftiges Jücken auf dem Rücken der rechten groſsen Fuſszehe, welches zum Kratzen zwingt, wonach weiſse Pusteln entstehen, die noch heftiger jücken; erst dann lieſs das Jücken nach, als er die Zehe wund gerieben hatte (n. 5 St.) (*Merrmann*, a. a. O.)

Beim Gehen im Freien, ein brennender Wundheitsschmerz an den Fersen, welcher dann auch noch beim Stehen und Sitzen fühlbar war (n. 24 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Heftiges Jücken nicht nur in der Haut, sondern auch gleichsam auf den Knochen der Zehen des linken Fuſses, Abends (n. 16½ St.) (Ders. a. a. O.).

Nach dem Gehen sind die Füſse an den Zehen wie abgestorben und dennoch findet er drauf im Gehen an denselben einen Wundheitsschmerz und noch stärker beim Springen (*Franz*, a. a. O.).

(145) Uebelriechender Schweiſs zwischen den Zehen

Beobachtungen Andrer.

des linken Fulses, einige Tage nach einander (n. 16 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Harter Druck an der linken grolsen Zehe (*Herrmann*, a. a. O.).

Ziehender Schmerz auf der grolsen Zehe (*Franz*, a. a. O.).

Harter, ziehender Druck an der linken kleinen Zehe, nach aulsen — dem Gefühle nach in der Beinhaut (*Herrmann*, a. a. O.).

Ein Ziehen von aulsen nach innen, da wo sich die linke grolse Zehe mit ihrem Mittelfulsknochen vereinigt (n. 30 St.) (Ders. a. a. O.).

(150) Jücken an verschiednen Theilen des Körpers, aus einem schnell entstehenden, scharfen, glucksenden, anhaltenden Stiche bestehend, worauf, wenn er verschwunden, einige Zeit lang Taubheitsempfindung zurückbleibt (*Franz*, a. a. O.).

Jückendes Fressen an vielen Stellen des Körpers; es reizt zum Kratzen, worauf es einige Zeit aufhört, dann aber wiederkehrt (*Herrmann*, a. a. O.).

An verschiednen Theilen des Körpers, wo die Knochen von der Haut unmittelbar bedeckt werden, z. B. an den Schienbeinen und Schlüsselbeinen, drückend ziehende oder reilsende Schmerzen, mehr bei Bewegung, als in der Ruhe (*Franz*, a. a. O.).

Abends im Bette kann er es kaum aushalten vor stechendem Jücken an allen Theilen des Körpers (Ders. a. a. O.).

Jücken (zuweilen Vormittags) an verschiednen Theilen des Körpers, aus einem groben Stiche bestehend, welcher dann daselbst zu einem ziehenden und reilsenden Schmerze wird (den zweiten Tag.) (Ders. a. a. O.).

(155) So lange er sich bewegt, fühlt er, aulser Mattigkeit, nichts; setzt er sich aber, so entsteht ein Jücken und eine Menge andrer Beschwerden (gegen Abend.) (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Bisweilen höchste Verdrieſslichkeit und Schläfrigkeit des Geistes, mit Mattigkeit des Körpers, welche letztere allein verschwindet, sobald er sich in Bewegung setzt (Ders. a. a. O.).

Grofse Mattigkeit des Körpers, vorzüglich in den Knieen, ob er sich gleich im Geiste stark fühlt und lebhaft ist (n. 1½ St.) (Ders. a. a. O.).

Es liegt ihm in allen Gliedern, als wäre ihre Beweglichkeit gehemmt (Ders. a. a. O.).

Erschlaffung im ganzen Körper; es war ihm lästig, auch nur ein Glied zu regen (*Hartung*, a. a. O.).

(160) Abends aufserordentliche Müdigkeit; er mufs sich hinlegen und schlummert; es sind ihm aber die Beine beim Wiederaufstehen wie zerschlagen und steif, mit ziehend drückenden Schmerzen in den Dickbeinen und Knieen (*Franz*, a. a. O.).

Schläfrigkeit im Sitzen (n. 3½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Grofse Neigung, zu schlummern, den ganzen Vormittag (*Franz*, a. a. O.).

Abends grofse Neigung, zu schlafen; er konnte nicht aufdauern (Ders. a. a. O.).

Abends, als er kaum eingeschlafen war, Alpdrücken; er konnte, auch da er schon waeh war, nicht schreien (Ders. a. a. O.).

(165) Unruhiger Schlaf, Träume von Geld (n. 22 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Oefteres Erwachen die Nacht, wie von Munterkeit (Ders. a. a. O.).

Schlaf gegen Morgen mit leichten Träumen (*Franz*, a. a. O.).

Der Schlaf ist Nachts unterbrochen, und nur gegen Morgen voll Träume und eine Pollution, (die dritte Nacht.) (Ders. a. a. O.).

Früh, sehr zeitiges Erwachen; er kann nicht wieder einschlafen, und da er aufstehen wollte, konnte er vor Müdigkeit und Schläfrigkeit nicht (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

(170) Abends kann er den Schlaf nicht von sich abwehren, unter beständiger Frostempfindung (Ders. a. a. O.).

Den ganzen Vormittag anhaltender, durch jede Gabe erneuerter Frost und Kälte des ganzen Körpers; nach dem Vergehen des Frostes und Eintreten der gehörigen Wärme, blieb Anfangs nur die Nase noch kalt, als aber diese wieder warm ward, wurden die vorher warm gewordenen Hände wieder kalt (n. ½ St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Abends zuweilen, unter Frostgefühl, plötzliches Zusammenschaudern (*Franz*, a. a. O.).

Schauder durch den ganzen Körper, mit Gähnen, ohne Kälte und ohne Gänsehaut, früh (n. 24 St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Gegen Abend, erst Frost, ohne Durst; dabei grosse Empfindlichkeit gegen Kälte, wobei es ihn oft plötzlich zusammenschüttelt und schaudert, dann Hitze an einzelnen Theilen mit Aengstlichkeit, als stände ihm ein Unglück bevor (*Franz*, a. a. O.).

(175) Kälte der Hände, während Gesicht und Hände heifs waren, ohne Durst, früh (n. ¼ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Gegen Abend, erst einige Minuten Frost und grosse Empfindlichkeit gegen Kälte, dann Hitze in einigen Theilen des Körpers, den Hand-Rücken und dem Nacken, aber nicht im Gesichte (*Franz*, a. a. O.).

Früh, Hitzgefühl an den Händen, im Gesichte und am ganzen Körper, ohne sonderlich erhöhete Wärme und ohne Durst (n. ¼ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

Hitze einzelner Theile, der Hände, des Nackens und des Halses unter dem Unterkiefer, und eine Stunde drauf Trockenheit des Gaumens und Durst (*Franz*, a. a. O.).

Hitzgefühl und äufserlich fühlbare Hitze der Hände, mit Aufschwellung der Adern, während der übrige Körper und die Stirne blofs warm,

Beobachtungen Andrer.

die Wangen kalt waren (n. 15½ St.) (*Langhammer*, a. a. O.).

(180) Bei jedesmaligem Aufwachen aus dem Nachtschlafe, gelinder Schweifs über den ganzen Körper (n. 10 St.) (Ders. a. a. O.).

Aus dem fieberhaften Froste und der Kälte allmälig entstehende, durstlose Hitze am ganzen Körper, vorzüglich im Gesichte, mit Röthe, die sich nach Tische vermehrte (n. 2 St.) (*Herrmann*, a. a. O.).

Den ganzen Tag hatte er keinen Durst, aber Abends, als Gesicht und Hände warm wurden, stellte er sich ein (*Franz*, a. a. O.).

Er ist stets in sich gekehrt und zum Sprechen nicht aufgelegt (*Herrmann*, a. a. O.).

In zwei- und mehrstündigen Anfällen, Unlust zu sprechen; das Reden ward ihm lästig (Ders. a. a. O.).

(185) Unlust zu jeder Arbeit, bis gegen Abend; er kann sich nicht entschliefsen, auch nur das Mindeste vorzunehmen (*Franz*, a. a. O.).

In zwei- und mehrstündigen Anfällen, Unlust zu arbeiten und dann wieder Lust dazu (*Herrmann*, a. a. O.).

Vorher heiter, ward er plötzlich sehr ernsthaft und einigermafsen verdriefslich (n. 2 St.); nach einiger Zeit ward er zwar wieder heiter, bald darauf hingegen abermals verdriefslich (Ders. a. a. O.).

Verdriefsliches, mürrisches Wesen; er konnte leicht jede Kleinigkeit übel nehmen und darüber sehr ergrimmen (*Langhammer*, a. a. O.).

In tiefes Nachdenken versunken, suchte er die Einsamkeit und dachte besonders über sein künftiges Schicksal nach (n. 1 St.) (Ders. a. a. O.).

(190) Tiefes Nachdenken über Gegenwart und Zukunft, bis fast zum Weinen (n. 12 St.) (Ders, a. a. O.).

Innerer Gram und Gewissensangst, als ob er seine Pflicht nicht erfüllt oder ein Verbrechen begangen hätte (n. 1 St.) (Ders. a. a. O.).

Beobachtungen Andrer.

Höchste Traurigkeit, als wenn er eine böse Handlung begangen und seine Pflicht nicht erfüllt hätte (n. 10 St.) (Ders. a. a. O.).

Gelassenheit, Zufriedenheit mit sich selbst *) (n. 3 St.) (Ders. a. a. O.).

Ruhige Stimmung der Seele *) (*Hartung*, a. a. O.).

(195) Manchmal ist er ganz verdrieſslich und miſsmüthig; aber schnell entsteht wieder ein unbekanntes, freudiges Gefühl, welches sich sogar durch ein gelindes Beben in den Gelenken zu erkennen giebt (*Franz*, a. a. O.).

Den ganzen Tag ist er verdrieſslich, nicht zum Sprechen aufgelegt und gefühllos, so daſs er wenig an seinem Körper fühlt (Ders. a. a. O.).

Gegen Abend entsteht plötzlich ein unbekanntes, freudiges Gefühl und eine lebhafte Phantasie, welche ihm angenehme Bilder vorführt (Ders. a. a. O.).

*) Nach- und Heilwirkung.